



# MACHT MIT! ENGAGIERT EUCH GEGEN DEN HUNGER IN DER WELT

Materialien für den Unterricht

Web 2.0 und politisches Engagement | Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit

Projekte und Initiativen | Medienanalyse



*Mein Traum ist es,  
Lehrerin zu werden.*

Desi Hurouma aus Äthiopien

In Kooperation mit:

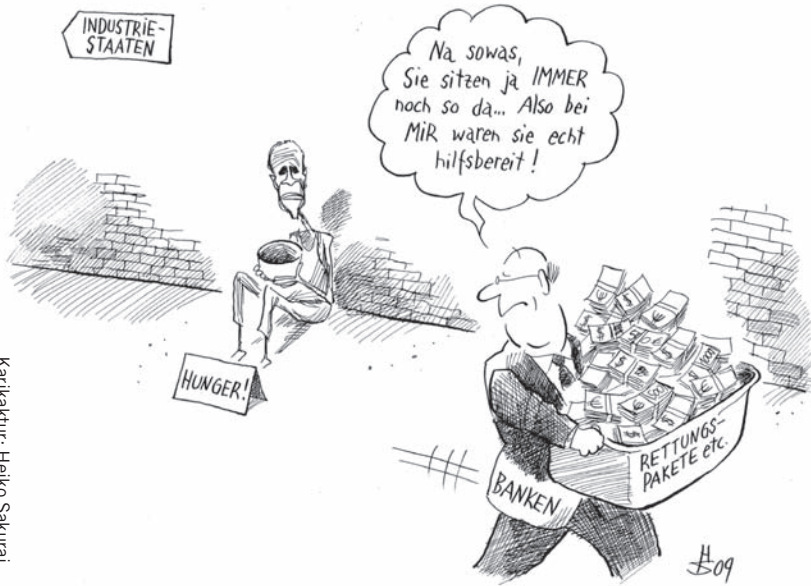
**DIE ZEIT  
FÜR DIE SCHULE**

# INHALT

- 3 Einleitung: Eine Facebook-Revolution gegen Hunger und Verschwendung starten
- 4 Handeln gegen den Hunger: Worte machen nicht satt
- 5 Landwirtschaft: Mehr Nahrung ist möglich – bei geringer Umweltzerstörung
- 6 Aufgaben
- 7 Macht es zu Eurem Projekt/ Linktipps zum Thema
- 8 Mindmap Hunger und Verschwendung

“  
Wie lange leistet sich diese Gesellschaft den  
Skandal, dass tagtäglich mehr  
Nahrungsmittel weggeworfen werden oder  
verkommen, als erforderlich wäre, um  
alle Menschen weltweit  
hinreichend zu ernähren?  
”

Klaus Töpfer, ehemaliger Umweltminister,  
Vizepräsident der Welthungerhilfe, „Handbuch Welternährung“, S.10



“  
Hunger ist eine der schlimmsten Verletzungen der  
Menschenwürde. In einer Welt des Überflusses liegt die  
Beendigung des Hungers in unseren Händen. Dieses  
Ziel nicht erreicht zu haben, sollte uns alle beschämen.  
Die Zeit der Versprechungen ist vorbei. Es ist Zeit zu  
handeln. Es ist Zeit umzusetzen, was wir seit Langem  
versprochen haben: Den Hunger aus der Welt zu schaffen.  
”

Kofi Annan, Friedensnobelpreisträger, ehemaliger Generalsekretär der UN,  
auf dem Welternährungsgipfel in Rom 2002

# EINE FACEBOOK-REVOLUTION GEGEN HUNGER UND VERSCHWENDUNG STARTEN

*Die Macht der Einzelnen ist die Vernetzung: Sie kann man nutzen, um eines der größten Übel auf dieser Welt zu bekämpfen: den weltweiten Hunger und die Verschwendung von Nahrungsmitteln.*

Die Welthungerhilfe möchte in Kooperation mit dem Projekt „ZEIT für die Schule“ Schüler und Lehrer für das Thema Lebensmittelverschwendung sensibilisieren. Mit diesen Arbeitsblättern sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, die das Internet jungen Menschen bietet, sich zu engagieren. Es ist ein Skandal, dass immer noch fast eine Milliarde Menschen täglich hungern, obwohl genug Nahrung vorhanden ist: ein Drittel mehr an Nahrungskalorien, als für die ausreichende Versorgung aller heute auf der Erde lebenden 6,6 Milliarden Menschen notwendig wäre. Hunger und Mangel an Nahrung stehen Überfluss an Nahrungsmitteln und achtlosem Umgang mit Nahrung gegenüber. In Europa und Nordamerika verschwendet jeder Mensch jährlich durchschnittlich bis zu 115 Kilogramm Nahrung und damit gleichzeitig natürliche Ressourcen wie Land, Wasser und Energie. Der unbedachte Umgang mit Nahrungsmitteln drückt sich auch in der wachsenden Fettleibigkeit aus: eine Milliarde Menschen weltweit sind inzwischen übergewichtig, neben dem Hunger eines der gravierendsten Probleme unserer Zeit. Trotz Überfluss an Nahrung ist auch bei uns Mangelernährung an der Tagesordnung: Kinder kommen ohne Frühstück zur Schule, und eine wachsende Anzahl von Menschen ist auf Essensspenden angewiesen.

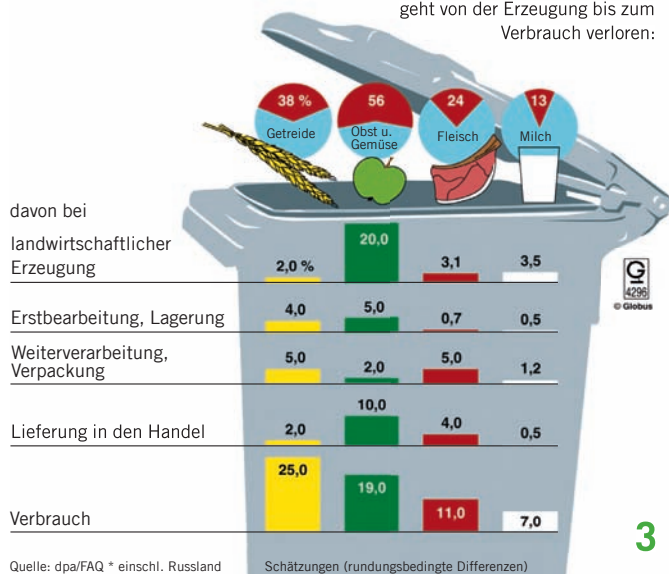
Auch in ärmeren Regionen der Welt verderben im Schnitt elf Kilogramm Lebensmittel pro Einwohner jährlich, meist beim Transport oder durch ungünstige Lagerungsbedingungen. Am Beispiel der Hungersnot in Ostafrika können wir täglich die Auswirkungen der extremen Not mitverfolgen. Doch man hätte früher reagieren können. Neben einer akuten Krisenhilfe müssen langfristig wirksame Strategien zur weltweiten Hungerbekämpfung entwickelt und auch umgesetzt werden. Das ist in den letzten Jahren immer weniger gelungen. Die Hoffnung, die Zahl

Quelle: Angela Tamke, Welthungerhilfe e.V., 2011

der Hungernden weltweit bis 2015 um die Hälfte zu reduzieren, ist in weite Ferne gerückt. Die Ursachen sind vielschichtig: steigende Nahrungsmittelpreise, Spekulation mit Nahrungsmitteln, Agrartreibstoffe, Klimawandel u. a. **Doch was können wir tun?** Die Macht der Schwachen ist die Vernetzung. Und deswegen ist politisches Engagement gerade durch Medien wie das Internet und Web-2.0-Anwendungen so erfolgreich geworden. Die Aufstände im arabischen Raum hätten wahrscheinlich auch ohne die Facebook-Revolution stattgefunden, doch das weltweite Netz bot den Menschen eine Plattform, Gleichgesinnte zu mobilisieren, Aktionen zu organisieren und Aufmerksamkeit zu generieren. **Wer Medien klug nutzen lernt, kann also etwas bewegen.** Politik und politischer Einfluss sind im 21. Jahrhundert digital geprägt: Twitter, Facebook, Blogs, YouTube und Smartphones können revolutionäre Medien in den Händen von Menschen sein, die gegen Missstände aufbegehren. Und darum sollten wir diese Form der politischen Mitbestimmung auch nutzen, um eine Facebook-Revolution gegen Hunger und Verschwendung zu starten. Die Schule kann ganz viel dazu beitragen, dass aus jungen Menschen verantwortungsbewusste Verbraucher werden. **Starten wir jetzt!**

## LEBENSMITTEL FÜR DIE TONNE

Pro Einwohner werden in Europa\* rund 280 kg Lebensmittel jährlich verschwendet. So viel Prozent geht von der Erzeugung bis zum Verbrauch verloren:



Quelle: dpa/FAQ \* einschl. Russland

# HANDELN GEGEN DEN HUNGER: WORTE MACHEN NICHT SATT

## Es bleiben nur fünf Jahre, um das Millenniumsziel Nummer 1 zu erreichen: weniger Hunger und Armut in der Welt

*Noch immer hungern nach aktuellen Erkenntnissen der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) rund 925 Millionen Menschen rund um den Globus. Und das, obwohl weltweit mehr Nahrungsmittel produziert als verzehrt werden. Wie ist das möglich? Wenn der weltweite Hunger wirklich bekämpft werden soll, muss ein Paradigmenwechsel stattfinden.*

Das größte Versprechen wurde beim UN-Weltgipfel in New York im Jahr 2000 mit dem Millenniumsziel Nummer 1 gegeben: weltweit den Anteil der Menschen, die in Armut und Hunger leben, bis 2015 zu halbieren. Seitdem haben jedes Jahr Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs stattgefunden, um neue Versprechungen auszutauschen. Und was hat sich seitdem geändert? Zugegeben, in einzelnen Staaten hat sich die Lage verbessert, zum Beispiel in Bolivien, Vietnam und Ghana. Aber insgesamt fällt die Bilanz bitter aus: Weltweit gesehen

hungern mehr Menschen als im Jahr 2000. Jeder Sechste von den heute fast sieben Milliarden auf der Erde lebenden Menschen geht hungrig zu Bett. Da stellt sich die Frage: Waren die Ziele falsch formuliert oder haben sich die Akteure falsch verhalten?

Eins steht fest: Oberste Priorität muss die Förderung der Landwirtschaft, der ländlichen Entwicklung und der Ernährungssicherung haben. Doch gerade diese Sektoren wurden über viele Jahre hinweg vernachlässigt. Diese Programme hatten national wie international eine niedrige Priorität und wurden nicht ausreichend finanziert. Ernährungskrisen bleiben in der Umsetzung der Entwicklungsziele häufig so lange unbeachtet, bis sie wirklich schwere Formen annehmen. Da bei der Ernährungssicherung in vielen Fällen keine schnellen Erfolge zu erwarten sind, investieren Politiker und Geberorganisationen deshalb häufig in andere Sektoren. Spätestens mit der Nahrungsmittelpreiskrise hat sich diese Situation entscheidend verändert: Viele Organisationen haben neue Initiativen gestartet. Die Notwendigkeit konzertierter Aktionen wurde erkannt. Zudem wächst der Konsens darüber, wie Programme gestaltet werden müssen, damit sie effizient sind. Eine der wichtigsten Erkenntnisse ist außerdem, dass Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit und Bildung in wechselseitiger Abhängigkeit stehen und dass in diesen Sektoren besser kooperiert werden muss, um globale Entwicklungsziele zu erreichen. Klar ist: Entwicklungspolitik allein kann das Problem nicht lösen. Viele Politikbereiche müssen ineinanderspielen, um die gesetzten Ziele wenigstens im Ansatz zu erreichen. Außenwirtschaft, Finanzen, Landwirtschaft, Klimaschutz, Sozialpolitik, Bildung und Forschung sind gefragt. Noch bleiben fünf Jahre, um die Versprechungen einzulösen. Jeder muss sich die Frage stellen: Was kann die Weltgemeinschaft, was können die Staaten, was kann jeder Einzelne tun, um den Hunger in der Welt zu beseitigen? Fest steht: Jeder kann seinen Teil dazu beitragen, den Hunger in der Welt zu beseitigen. Packen wir's an.



Quellen: FAO/Holmes

© Strahm; Peter Hammer Verlag

Quelle: Angela Tamke, Welternährung 4/2010, [www.welthungerhilfe.de/uploads/tx\\_whhmagazin/Welternaeahrung\\_IV\\_2010.pdf](http://www.welthungerhilfe.de/uploads/tx_whhmagazin/Welternaeahrung_IV_2010.pdf)

# LANDWIRTSCHAFT: MEHR NAHRUNG IST MÖGLICH – BEI GERINGER UMWELTZERSTÖRUNG

## Die Welternährungsorganisation warnt vor einem „aufziehenden Sturm“ in der Ernährungspolitik – und entwirft eine Reform der globalen Agrarpolitik

*Der jüngste Bericht der Welternährungsorganisation (FAO) in Rom könnte tatsächlich den Beginn eines grundlegenden Wandels der globalen Agrarpolitik markieren. Der Titel „Save and Grow“ (Sparen und Wachsen) beschreibt, wie eine Lösung für die Herkulesaufgabe aussehen könnte, die in den kommenden Jahren ansteht: mehr Nahrung und Energiepflanzen für mehr Menschen anzubauen, dabei aber die natürlichen Ökosysteme deutlich weniger in Anspruch zu nehmen und ihre Kräfte sogar zu erneuern.*

In den vergangenen Jahren hatte die FAO auf diese Herausforderung vor allem eine Antwort: eine Neuauflage der Grünen Revolution der sechziger Jahre. Die Rezepte waren altbekannt. Investitionen sollten vor allem in Bewässerung und Dünger, Pflanzenschutzmittel und neues Saatgut fließen. Nun aber schildern die Experten in ihrem neuen Report nicht nur die Erfolge dieser Strategie – eindrucksvoll gestiegene Erträge seit den sechziger Jahren –, sondern auch ihre katastrophalen Folgen. Nicht nur seien die Biodiversität und Fruchtbarkeit weltweit dramatisch zurückgegangen. Viele Böden seien auch übernutzt, versalzen und vergiftet. Business as usual funktioniere an vielen Orten der Erde nicht mehr, die Ernten sinken. Darunter litten vor allem Kleinbauern, die auf sichere Erträge am meisten angewiesen seien.

Derart geschwächt, müsse die Landwirtschaft zudem einem „aufziehenden Sturm“ mit vielfältigen Turbulenzen trotzen. Das Bevölkerungswachstum, die weltweite Ausbreitung der Städte und wachsender Hunger auf Fleisch, zugleich die zunehmenden Wetterschwankungen als Folge des Klimawandels und steigende Energiekosten übten einen massiven Druck auf die Agrarflächen aus. So nüchtern wie unmissverständlich heißt es: „Das geltende Paradigma kann die Herausforderungen des kommenden Jahrtausends nicht bewältigen.“ Mehr mit weniger: Das könne nur mit einem neuen Ökosystem-Ansatz erreicht werden. Viehzucht und Ackerbau, Land-

wirtschaft und Wald sollen wieder zusammengedacht werden und sich – im Wortsinn – gegenseitig befruchten.

Im Mittelpunkt der nun propagierten nachhaltigen Intensivierung der Pflanzenzucht (Sustainable Crop Production Intensification) stehen ein intelligenter und sparsamer Umgang mit Wasser und die Wiederherstellung einer reichen Biodiversität. Vor allem der vernachlässigte Boden müsse regeneriert und gepflegt werden. [...] Nur noch in Einzelfällen sollten Kunstdünger und Agrarchemikalien eingesetzt werden, sparsam dosiert.

Zurück zu den Wurzeln: Dafür soll „Save and Grow“ kein Einheitsschema anbieten, sondern einen umfangreichen „Werkzeugkasten“, dessen einzelne Methoden den regionalen Bedingungen angepasst werden müssen. Der Bericht verweist auf vielfältige Erfolge mit intelligenten Anbausystemen, in denen es gelungen sei, die Erträge in Entwicklungsländern um 70 bis 80 Prozent zu steigern. Er betont die wichtige Rolle der Regierungen, ob bei einer Neuorientierung der Agrarforschung oder der Ausrüstung und Ausbildung der Bauern. [...]

Der neue Denkanstoß der FAO wirkt wie der Versuch, die zerstrittenen Fraktionen der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft zu einer Synthese zu bringen. Offensichtlich sind dabei viele Erkenntnisse des Weltagrарberichtes von 2008 eingeflossen, der lange auf reichlich Skepsis stieß. Den Regierungen der G20 jedenfalls ist der Bericht zur Lektüre zu empfehlen.



Aldo Machaka, 14 Jahre, aus der Provinz Huamanga in Peru bei der traditionellen Minka, der dörflichen Gemeinschaftsarbeit

# AUFGABEN

**1. In den Texten sprechen die Autoren von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in der Entwicklungszusammenarbeit und der Hungerbekämpfung. Neue Leitlinien unter dem Motto „Save and Grow“ sollen den herkömmlichen Maßnahmenkatalog, der die „Grüne Revolution“ ermöglichte, ablösen. Bilden Sie zwei Gruppen, die folgende Gesichtspunkte, ausgehend von den Informationen in den Texten, ausarbeiten. Nennen Sie auch konkrete Beispiele:**

a) Vor- und Nachteile der „Grünen Revolution“.

b) Ziele und Maßnahmen der Initiative „Save and Grow“ (FAO)

Stellen Sie beide Strategien vor, und ziehen Sie ein Fazit, in dem Sie gemeinsam Lösungsansätze gegen den Hunger formulieren.

**2. Jahr für Jahr wandern Millionen Tonnen Lebensmittel auf den Müll.**

a) Sammeln Sie über Ihr Umfeld, über soziale Netzwerke, Blogs und andere Mitmachmedien Tipps und Tricks gegen Lebensmittelverschwendung (Einkaufsverhalten, Resteküche, ältere Generation befragen, „Containern“, Verbraucherbewusstsein etc.). Entscheiden Sie sich nach der Materialsammlung für eine Präsentationsform,

mit der Sie möglichst viele Menschen erreichen können und die andere Menschen animiert, an der Zusammenarbeit weiterzuarbeiten (z. B. Infostand, Schulveranstaltung, Ausstellung etc.).

b) Arbeiten Sie aus Ihren Ergebnissen die Rolle des Verbrauchers bei der Bekämpfung von Lebensmittelverschwendung und Hunger heraus.

c) Schreiben Sie einen Zeitungsartikel zum Thema „Welternährung: Mangel und Überfluss“. Entscheiden Sie sich hierbei für eine journalistische Darstellungsform (ZEIT-Unterrichtsmaterialien „Medienkunde“, Kapitel 3).

**3. Die Hungersnot und die extreme Dürre in Ostafrika brachen nicht plötzlich über die Menschen herein wie ein Tsunami. Trotz Warnungen von Experten und Hilfsorganisationen hat die Weltöffentlichkeit erst reagiert, als Bilder von ausgemergelten Kindern in den Massenmedien gezeigt wurden. Den Medien und den politischen Entscheidungsträgern wird nun der Vorwurf gemacht, nicht rechtzeitig und nicht eindringlich genug informiert zu haben, um die Basis zu schaffen, die schlimmsten Auswirkungen der Dürre rechtzeitig abzufangen.**

a) Recherchieren Sie, welche Kritik an der Berichterstattung der Massenmedien geäußert wird. Linktipp zum Einstieg: <http://www.zeit.de/2011/30/Afrika-Somalia-Hungersnot>.

b) Schreiben Sie einen Kommentar zu diesem Thema, der die verschiedenen Argumente hierzu abwägend behandelt und den eigenen Standpunkt deutlich macht. Veröffentlichen Sie Ihren Kommentar als Leserkommentar unter einem entsprechenden Medienartikel oder Blogbeitrag.

**4. Neben öffentlichen Institutionen und Hilfsorganisationen engagieren sich auch viele einzelne Personen oder Personengruppen gegen Hunger oder Lebensmittelverschwendung. Viele nutzen Web-2.0-Elemente wie Soziale Netzwerke, Communities, Blogs oder Twitter, um sich zu organisieren, Mitstreiter zu finden, die politische Willensbildung zu beeinflussen oder Mehrheiten für ihr Anliegen zu gewinnen.**

a) Recherchieren Sie nach einzelnen Web-2.0-Projekten. Für eine Auswahl finden Sie Links und einzelne Aspekte zu dieser Thematik in der Mindmap auf Seite 8.

b) Suchen Sie sich eine Initiative aus, die Sie im besonderen Maße anspricht und von der Sie überzeugt sind, dass sie es wert ist, unterstützt zu werden. Stellen Sie das Projekt Ihrer Klasse vor.

c) Motivieren Sie 50 Bekannte und Freunde, diese Initiative zu unterstützen und auf Social-Media-Plattformen zu verlinken, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Dokumentieren Sie, wie Sie die Menschen erreicht haben und welche Methoden sich Ihrer Erfahrung nach am besten eignen, um Leute zu mobilisieren.

## LINKTIPP

[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

[www.nachhaltiger-warenkorb.de](http://www.nachhaltiger-warenkorb.de)

[www.tastethewaste.de](http://www.tastethewaste.de)

# MACHT ES ZU EUREM PROJEKT ENGAGIERT EUCH GEGEN DEN HUNGER IN DER WELT!

Ihr habt keine Lust mehr zuzusehen, sondern wollt handeln? Ihr wollt euch aktiv gegen den Hunger in der Welt einsetzen? Dann entwickelt ein eigenes Projekt – Euer Projekt!

Ihr könnt zum Beispiel mit Menschen in Entwicklungsländern in Kontakt treten und Euch erkundigen, welche Sorgen, Probleme oder auch Träume sie bewegen und welche Lösungswege sie sehen. Unter [www.123Wir.org](http://www.123Wir.org) oder auf [www.facebook.com/Welthungerhilfe](http://www.facebook.com/Welthungerhilfe) könnt Ihr Kontakte knüpfen und Euch austauschen.

Oder Ihr nutzt die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse, Artikel oder Präsentationen und eröffnet einen eigenen Blog oder eine Facebookgruppe. Unter [www.123Wir.org](http://www.123Wir.org) könnt Ihr gerne die Hilfe der Mitarbeiter der Welthungerhilfe in Anspruch nehmen und Euch andere Projekte anschauen. Mehr Informationen können Euch auch die folgenden Webseiten geben:



## Linktipps Blogs erstellen:

Bloggen für Dummies:

[www.vodpod.com/watch/620310-bloggen-fr-dummies](http://www.vodpod.com/watch/620310-bloggen-fr-dummies)

## Bloghoster für kostenlose Blogs

[www.blogscene.com/bloghoster-fuer-kostenlose-blogs.html](http://www.blogscene.com/bloghoster-fuer-kostenlose-blogs.html)

## Wie starte ich ein Blog und mache es bekannt?

[www.sw-guide.de/webdienste-blogging/wie-starte-ich-ein-blog-und-mache-dieses-bekannt](http://www.sw-guide.de/webdienste-blogging/wie-starte-ich-ein-blog-und-mache-dieses-bekannt)

## Was ist erlaubt? Rechtliche Tipps:

[www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de) > Recht > Themen

**Mitmachen lohnt sich!** „Wie können wir im Alltag dazu beitragen, dass der Hunger in der Welt besiegt wird?“ Unter diesem Motto steht der Schülerwettbewerb der Welthungerhilfe in Kooperation mit „ZEIT für die Schule“. Ihr könnt Dokumentationen, Präsentationen, Blogs, Songs und andere Beiträge einreichen. Das Wichtigste: Ihr greift das Motto auf und bietet kreative Lösungen an. Die Ideen sind ganz Euch überlassen. Eine hochkarätige Jury aus Mitarbeitern der Welthungerhilfe und des Zeitverlags wählt die besten Einsendungen aus. Selbstverständlich fließen Anzahl und Alter der teilnehmenden Schüler in die Beurteilung ein und helfen so, eine faire Bewertung zu garantieren.

**Was könnt Ihr gewinnen?** Das Siegerteam (bis zu 5 Schüler) wird zur Fachtagung „Move! United for Sustainable Development“ der Welthungerhilfe am 24. und 25. April 2012 in Bonn eingeladen. Es wird eine Preisverleihung geben und Ihr werdet die Möglichkeit haben, Entwicklungszusammenarbeit mit Teilnehmern aus aller Welt direkt zu diskutieren.

## Eure Beiträge sendet Ihr an:

✉ [angela.tamke@welthungerhilfe.de](mailto:angela.tamke@welthungerhilfe.de)

✉ Angela Tamke, Deutsche Welthungerhilfe e.V.  
Friedrich-Ebert-Str. 1, 53173 Bonn

**Einsendeschluss: 29.02.2012**

Gärtnern in der Großstadt Addis Abeba/Äthiopien  
In kleinen Modellgärten erlernen Jugendliche in einem von der Welthungerhilfe geförderten Jugendzentrum städtische Landwirtschaft



## RECHERCHEQUELLEN

### Zu Artikel 1:

ARD Themenwoche: „Frisch auf den Müll“:

[http://web.ard.de/themenwoche\\_2010/?p=1486](http://web.ard.de/themenwoche_2010/?p=1486)

Planet Schule: Essen im Eimer:

[www.planet-schule.de/](http://www.planet-schule.de/) (Suchwort: Essen im Eimer)

Taste the Waste

[www.tastethewaste.com](http://www.tastethewaste.com)

Studie der FAO zu Lebensmittelverschwendung

<http://www.stwr.org/> (Suchwort: food waste)

Artikel zu Übergewicht:

[www.focus.de](http://www.focus.de) (Stichwort: Übergewicht global)

### Zu Artikel 2:

Ackern gegen Armut und Hunger

[http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/Brennpunkte/Brennpunkt\\_Nr.\\_19\\_Ackern\\_gegen\\_armut\\_und\\_Hunger.pdf](http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/Brennpunkte/Brennpunkt_Nr._19_Ackern_gegen_armut_und_Hunger.pdf)

Die Diskriminierung von Frauen verstärkt den Hunger

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-03/ernaehrung-gender-hunger-2>

Hunger Spezial

[http://www.welthungerhilfe.de/hunger\\_spezial.html](http://www.welthungerhilfe.de/hunger_spezial.html)

### Zu Artikel 3:

Artikel auf [www.zeit.de/archiv](http://www.zeit.de/archiv):

„Die Spekulanten sind nur die Sündenböcke“

„Zu viel Nahrung verrottet nach der Ernte“

„Wir brauchen eine radikale Agrarwende“

„Keht der Hunger zurück?“

**Kontroverse Themen in der Politik ansprechen**

Mangelnde Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung  
Aggressive Agrarpolitik der EU  
Wachstum um jeden Preis  
Grüne Gentechnik, Patente auf Saatgut  
Entwicklungsländer als Resteverwerter (Hühnchenteile für Afrika)

**Ursachen von Hunger analysieren**

Politische Instabilität, Kriege  
Bevölkerungswachstum  
Klimawandel  
Ausgelaugte Böden, ungünstige Anbaubedingungen  
Landgrabbing  
Spekulation mit Nahrungsmitteln  
Steigende Nahrungsmittelpreise

**Verschwendung von Nahrungsmitteln weltweit thematisieren**

Supermärkte, Haltbarkeitsdatum  
Private Haushalte, Einkaufsplanung  
Geiz-ist-Geil- und Wegwerfmentalität  
Mangelnde Transport- und Lagermöglichkeiten in Entwicklungsländern

**Daten und Fakten recherchieren**

Welthungerhilfe:  
Positionspapiere, Welthunger-Index, Handbuch Welternährung  
[www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/WHI/WHI2010\\_final\\_dt.pdf](http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/WHI/WHI2010_final_dt.pdf)  
Studien der Welternährungsorganisation der UN/FAO:  
[www.fao.org/news/story/en/item/74192/code](http://www.fao.org/news/story/en/item/74192/code)  
Zu Grüner Revolution und Klimawandel  
[www.fao.org/ag/save-and-grow](http://www.fao.org/ag/save-and-grow)  
Portal Globales Lernen: [www.ewik.de](http://www.ewik.de)

**NAHRUNGSMITTEL**

**Verschwendung und Mangel\***

\*kein Anspruch auf Vollständigkeit, kann durch Lehrer/ Schüler ergänzt werden

**Netzwerke, Projekte, Initiativen unterstützen**

Millenniumsziele: [www.unkampagne.de](http://www.unkampagne.de)  
Recht auf Nahrung: [www.fian.de](http://www.fian.de)  
Bildung für alle: [www.bildungskampagne.org](http://www.bildungskampagne.org)  
Frauenrechte: [www.gemeinsam-fuer-afrika.de](http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de), [www.unwomen.de](http://www.unwomen.de)  
Nachhaltige Landwirtschaft: [www.fnl.de](http://www.fnl.de)  
Projekte gegen den Hunger: [www.hilfsorganisationen.de](http://www.hilfsorganisationen.de)

**Nachhaltig leben**

Global denken, lokal handeln:  
[www.transition-initiativen.de](http://www.transition-initiativen.de)  
[www.bessereweltlinks.de](http://www.bessereweltlinks.de)  
Verbraucherbewusstsein entwickeln:  
[www.utopia.de](http://www.utopia.de),  
[www.nachhaltiger-warenkorb.de](http://www.nachhaltiger-warenkorb.de),  
[www.slowfood.de](http://www.slowfood.de)  
Lebensmittelverschwendung vermeiden:  
[www.was-wir-essen.de/einkauf/keine\\_lebensmittel\\_in\\_den\\_muell.php](http://www.was-wir-essen.de/einkauf/keine_lebensmittel_in_den_muell.php)  
Weniger Fleisch essen:  
[www.veggiday.de](http://www.veggiday.de)  
Fair gehandelte Waren kaufen:  
[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER**

Deutsche Welthungerhilfe e.V.  
Friedrich-Ebert-Straße 1  
D-53173 Bonn  
Tel. +49 (0)228 2288-0  
Fax +49 (0)228 2288-333  
[info@welthungerhilfe.de](mailto:info@welthungerhilfe.de)  
[www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

**VERANTWORTLICH**

Angela Tamke,  
Deutsche Welthungerhilfe e.V.

**REDAKTIONELLE BERATUNG**

Susanne Patzelt,  
Redaktionsbüro Patzelt - Wissen beflügelt

**PROJEKTLEITUNG**

Nicole Mai,  
Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

**PROJEKTASSISTENZ**

Karolin Beilner,  
Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

**GRAFIK**

Lydia Sperber, Christin Zühlike,  
Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

**DRUCK:**

CW NIEMEYER DRUCK GmbH, Hameln  
Gedruckt auf FSC-Papier, das aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern stammt.

Mit finanzieller Unterstützung des BMZ

